



# Hanoi

Vietnam,  
Kambodscha, Laos  
und Myanmar

# Erfolgreiche Coronapolitik in Vietnam



Stefan Hase-Bergen  
leitet die DAAD-Außenstelle Hanoi seit September 2017. Die Außenstelle ist für Vietnam, Kambodscha, Laos und Myanmar zuständig.

**Vietnam hat mit einer konsequenten „Null-Infektionspolitik“ den Coronavirus im eigenen Land so erfolgreich eingedämmt, dass das Leben wieder relativ normal verläuft und die Wirtschaft sogar weiter wächst. Viele Menschen müssen aber mit deutlich weniger Geld auskommen. Das schränkt auch die internationale Mobilität von Studierenden ein.**

97

## „WIR“ STATT „ICH“

Vietnam hat die Coronapandemie bisher außergewöhnlich gut bewältigt. Seit Beginn der Pandemie zählt das Land rund 1.500 Coronafälle und nur 35 Todesfälle durch das Virus (Ende 2020). Die meisten an Corona Erkrankten sind aus dem Ausland zurückkehrende Vietnamesinnen und Vietnamesen, die bei ihrer Ankunft und einem entsprechend positiven Test sofort in einem Krankenhaus isoliert werden. Alle anderen nach Vietnam Einreisenden wie etwa Diplomaten und Diplomaten müssen zwingend in eine 14-tägige Quarantäne.

Ein Geheimnis dieses Erfolges sind das rasche, konsequente und professionelle Handeln der Behörden sowie die Akzeptanz in der Bevölkerung. Schon im Januar 2020 reagierte die vietnamesische Regierung mit ersten Maßnahmen. Sie schloss die Grenze zum benachbarten China und Ende Januar auch Schulen und

Universitäten. Im April verhängte die Regierung einen mehrwöchigen Lockdown, der sehr strikt eingehalten wurde und schließlich zur erfolgreichen Eindämmung des Virus führte. Schulen und Universitäten konnten ab Mai schrittweise wieder öffnen.

Das Gesundheitssystem ist mit nur wenigen Hundert Beatmungsgeräten im ganzen Land nicht auf Tausende Corona-Kranke ausgelegt. Vietnam verfolgt daher eine konsequente „Null-Infektions-Politik“ mit einer hohen Anzahl an Tests, einer sofortigen Nachverfolgung aller Kontakte von Infizierten und der entsprechenden Isolation von mit Erkrankten in Kontakt gestandenen Personen sowie einer sehr transparenten Kommunikationsstrategie.

Die krisenerprobte Bevölkerung folgte der Regierung bereitwillig. Es bedurfte, anders als teilweise behauptet, keines „Repressionsapparates“ und keiner „Spitzel“, um die Menschen



Kaum Touristinnen und Touristen an den Traumstränden in Vietnam.

98

dazu zu bewegen, die Gesundheitsschutzmaßnahmen einzuhalten. Mit hoher Disziplin und sozialem Verantwortungsbewusstsein haben die Menschen auf die Einschränkungen reagiert, weil sie wussten, dass nur so die Gesellschaft und damit auch alle Einzelnen wieder schneller zur Normalität zurückkehren können. Der verantwortungsvolle Gedanke an das „Wir“ war und ist in Vietnam in dieser Krisenzeit sehr ausgeprägt und wichtiger als das egoistische „Ich“.

Die Folge ist, dass das Leben in Vietnam weitestgehend ohne Einschränkungen verläuft, sieht man einmal davon ab, dass man in der Öffentlichkeit weiterhin Gesichtsmasken als Vorsichtsmaßnahme tragen soll. Man kann sich frei bewegen, Veranstaltungen finden physisch statt, Schulen sind geöffnet und auch der Hochschulbetrieb verläuft als Präsenzunterricht.

Die Voraussetzung für diesen Erfolg sind rigorose Einreisebeschränkungen nach Vietnam. Abgesehen davon, dass es gegenwärtig nur wenige Flüge gibt, erteilt Vietnam nur in

absoluten Ausnahmefällen Einreisevisa. So kommen kaum noch Ausländerinnen und Ausländer in das Land.

Für viele vietnamesische Familien hat die Pandemie gleichwohl gravierende wirtschaftliche Auswirkungen. Denn etliche Vietnamesinnen und Vietnamesen haben ihre Arbeit verloren oder mussten Gehaltseinbußen hinnehmen. Besonders betroffen ist der Dienstleistungssektor und hier vor allem der Tourismus, der mit 9 Prozent zum Brutto sozialprodukt beiträgt.

Auch in Vietnam hofft man nun sehr auf den Impfstoff, um die Bevölkerung schützen und die Grenzen wieder öffnen zu können. Vietnamesische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten intensiv und mit Erfolg an der Entwicklung von zwei eigenen Corona-Impfstoffen. Einer von ihnen ist der DAAD-Alumnus Dr. Do Minh Si, der in Greifswald promoviert wurde. Er hofft darauf, dass der von ihm entwickelte Impfstoff des Unternehmens Nanogen im Herbst 2021 auf den Markt kommen kann.

## Rückgang der Auslandsstudierenden

Die Eltern vietnamesischer Studierender sorgen sich um ihre Kinder insbesondere in den USA und in Europa, wo das Virus zum großen Teil außer Kontrolle geraten ist. Sie drängen auf eine Heimkehr in das sichere Vietnam oder die Verschiebung eines möglichen Auslandsstudiums. Das und die prekäre finanzielle Situation vieler Familien hat erhebliche Auswirkungen auf die internationale Mobilität vietnamesischer Studierender.

Eine Umfrage der DAAD-Außenstelle Hanoi bei den 25 deutschen Hochschulen mit den meisten

vietnamesischen Studierenden ergab für das Jahr 2020, dass die Zahl der Bewerbungen von vietnamesischen Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um knapp 24 Prozent zurückging. Dies entspricht der Zahl, die uni-assist dem DAAD gemeldet hat. Die Zahl der vietnamesischen Neueinschreibungen verringerte sich sogar um knapp 33 Prozent. Das liegt deutlich über den Angaben zum Rückgang der Neueinschreibungen von nur einem Prozent, die eine DAAD-Schnellumfrage bei den deutschen Hochschulen ermittelt hatte.

### AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE AUF DIE VIETNAMEISCHEN HOCHSCHULEN

Die Coronapandemie wirkte sich natürlich auch wesentlich auf die vietnamesischen Hochschulen aus: Von Ende Januar bis Anfang Mai blieben Schulen und Universitäten in Vietnam rund dreieinhalb Monate weitgehend geschlossen. Erst relativ spät begannen einige Hochschulen und Fakultäten, den Präsenzunterricht durch Onlinelehre zu ersetzen. Nach der Öffnung der Hochschulen am 4. Mai musste der verpasste Unterrichtsstoff in komprimierter Form mit vielen Extraeinheiten erarbeitet und das Sommersemester um einen Monat bis Mitte Juli verlängert werden.

Die für den Hochschulzugang wichtige Nationale Oberstufenprüfung für 900.000 Schülerinnen und Schüler verschoben die Behörden von Ende Juni auf Mitte August. Aufgrund des späteren Termins verzögerte sich auch der Beginn des Wintersemesters für die Studienanfängerinnen und -anfänger von Mitte August auf Ende September, teilweise auch erst Oktober. Die Hochschulen können seitdem aber im Präsenzmodus arbeiten. Seit Herbst gibt es wieder einen regulären normalen Hochschulbetrieb, der auch alle zeitlichen Verzögerungen des Frühjahrs aufgeholt hat.

### IM VORFELD DES 13. PARTEITAGES

Ende Januar 2021 stellt die Kommunistische Partei Vietnam (KPV) auf ihrem 13. Parteitag die Weichen für die weitere gesellschaftliche Entwicklung des Landes. Der alle fünf Jahre stattfindende Kongress entscheidet mit der neuen Zusammensetzung des Zentralkomitees über die sozioökonomische Entwicklung Vietnams in den kommenden fünf Jahren. Vor allem aber wird mit der Wahl eines neuen KPV-Generalsekretärs die wichtigste Personalentscheidung getroffen. Die Frage dabei ist, ob der amtierende Generalsekretär Nguyen Phu Trong ausnahmsweise ein drittes Mal gewählt werden und seine populäre Antikorruptionskampagne fortsetzen kann.

Auch der amtierende Ministerpräsident Nguyen Xuan Phuc gilt als einer der Kandidaten für den KPV-Vorsitz oder einen anderen hochrangigen Posten. Für ihn spricht neben dem exzellenten Management der Coronakrise die bemerkenswert gute Wirtschaftssituation: Die Wirtschaft Vietnams ist 2020 als einziges Land Südostasiens und als eines der wenigen weltweit trotz der Pandemie gewachsen, wenn auch mit 2,9 Prozent deutlich geringer als erwartet.

Treiber dieser positiven Entwicklung sind der einheimische Konsum sowie die gute Nachfrage aus dem Ausland nach vietnamesischen

Produkten. Das Land profitiert auch davon, dass die USA, Japan und etliche europäische Staaten nach den Erkenntnissen der Pandemie ihre Abhängigkeit von Zulieferungen aus China reduzieren und ihre Produktionsstandorte diversifizieren.

Mittel- bis langfristig wird diese Tendenz auch das EU-Vietnam Free Trade Agreement (EVFTA) befördern, das die Nationalversammlung am 8. Juni ratifiziert hat. Nach über zehn Jahren Verhandlung ist das Abkommen am 1. August in Kraft getreten. 99 Prozent aller Zölle zwischen der EU und Vietnam sollen in den kommenden Jahren sukzessiv wegfallen. Mit einem Handelsvolumen zwischen Deutschland und Vietnam von rund 14 Mrd. Euro – das ist vergleichbar mit dem von Kanada – ist Vietnam der zweitwichtigste deutsche Handelspartner in ASEAN und Deutschland für Vietnam der wichtigste in Europa.

Der anstehende Parteitag führt zu einer großen Anspannung im Vorfeld, die unter anderem daran deutlich wird, dass die ohnehin schon eklantante Unterdrückung von Meinungsfreiheit und Menschenrechten noch einmal erheblich zugenommen hat. Viele kritische Stimmen, vor allem unter Bloggerinnen und Bloggern, Anwälten, Künstlerinnen und Umweltschützern, werden zu teilweise sehr langen Haftstrafen verurteilt. Die Behörden greifen seit Monaten besonders hart durch, um den Parteitag reibungslos und ohne kritische Stimmen von außen durchführen zu können. Auf der aktuellen Rangliste zur weltweiten Pressefreiheit von „Reporter ohne Grenzen“ liegt Vietnam auf Platz 175 von 180 Staaten. Die Mächtigen in Vietnam dulden keine Kritik, insbesondere wenn die eigenen Privilegien betroffen sind.

## 2020 – ASEAN-VORSITZ UND JUBILÄEN

Vietnam hatte 2020 den Vorsitz in ASEAN inne und bewies dabei trotz schwierigster Bedingungen in der Pandemie Führungsqualitäten. Zu den konkreten Erfolgen zählt unter anderem, dass Vietnam die ASEAN-Staaten mit Blick auf Chinas aggressive Politik im Südchinesischen Meer zu einer gemeinsamen Position bewegen

konnte, die die Bedeutung internationalen Rechts und hier insbesondere der UN-Konvention des Seerechts anerkennt und betont. Grundsätzlich nutzte Vietnam die Position des ASEAN-Vorsitzes wie auch die als nicht-ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates für seine Politik einer multilateralen Zusammenarbeit.

2020 war auch das Jahr einiger wichtiger vietnamesischer Jubiläen: 90 Jahre Kommunistische Partei Vietnam, 75 Jahre Gründung des Landes 1945, 45 Jahre Wiedervereinigung sowie 45 Jahre diplomatische Beziehungen mit der Bundesrepublik. Zur früheren DDR unterhielt Nordvietnam seit 1950 enge Beziehungen.

## DIE FOLGEN DER HOCHSCHULAUTONOMIE

### Erhöhung der Studiengebühren

Wie von der Regierung gewünscht, streben neben den 23 vietnamesischen Pilothochschulen, die schon autonom agieren können, weitere Hochschulen den Autonomie-Status an. Da die Studiengebühren von 10–15 Mio. Dong (400–600 Euro) pro Studierendem und Studienjahr angesichts des mit der Autonomie verbundenen Wegfalls der staatlichen Mittel zum Wirtschaften nicht ausreichen, haben viele Hochschulen die Studiengebühren zum Studienjahr 2020/2021 zum Teil drastisch auf 30–40 Mio. Dong (1.200–1.600 Euro) erhöht und je nach Fach auch deutlich höher.

In den kommenden Jahren sollen die Studiengebühren weiter steigen, allerdings nicht mehr so stark. Zusätzlich zu dem generellen, zuletzt sogar deutlichen Absinken der Studierendenzahlen in Vietnam – 2017/2018 zu 2018/2019 von 1,83 Millionen auf 1,63 Millionen Studierende – befürchten nun etliche Hochschulen einen weiteren Rückgang, da viele Familien durch Corona in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind und die Studiengebühren nicht mehr bezahlen können.

### Neue Studiengänge

Im Zuge der Autonomiebestrebungen und unterstützt durch das im letzten Jahr novellierte Hochschulgesetz, ergänzen viele vietnamesische Hochschulen in dem zunehmend



kompetitiven Hochschulmarkt ihr Studienangebot um solche Studiengänge, die stark auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet sind. Dazu zählen unter anderem Biotechnologie, Angewandte Mathematik, Digitales Marketing, Datenwissenschaften (Data Science), Medizinische Physik, Industriemanagement oder Gesundheitswissenschaften. Damit sollen Studierende gewonnen werden, die sich durch ein Studium in diesen Studiengängen gute Berufsaussichten versprechen. Die Hochschulen nutzen so die durch die Autonomie gewonnenen neuen Gestaltungsmöglichkeiten.

### Forschungsanreize

Forschung spielt weiterhin an vielen vietnamesischen Universitäten eine eher untergeordnete Rolle. Traditionell waren und sind Hochschulen in erster Linie Ausbildungsstätten, während Forschung vor allem die eigens dafür eingerichteten Akademien wie die Vietnam Academy of Science & Technology oder die Vietnam Academy of Social Sciences betreiben. Die Hochschulen wollen und müssen nun aber die eigenen

Forschungskapazitäten ausbauen und die Forschungsleistung verbessern, nicht zuletzt auch, um entsprechende Drittmittel einzuwerben. Die Vietnamesisch-Deutsche Universität soll dabei eine Vorreiterrolle spielen und als Modelluniversität zeigen, wie eine autonome Hochschule erfolgreich Forschung betreiben kann.

Viele wissenschaftliche Kräfte an Hochschulen verstehen sich jedoch in erster Linie als Dozierende und stocken ihre niedrigen Grundgehälter durch viel Zusatzunterricht auf, so dass wenig Zeit – und oft auch Interesse – für Forschung bleibt. Das ändert sich zwar allmählich, braucht aber Zeit und neue Strukturen. Die zunehmende Autonomie der vietnamesischen Hochschulen bietet hier große Chancen. So setzen inzwischen etliche Hochschulen zum Teil attraktive finanzielle Anreize, damit ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen und insbesondere in renommierten internationalen Zeitschriften publizieren. Die Ho Chi Minh City University of Economics bezahlt beispielsweise bis zu umgerechnet knapp 8.000 Euro pro veröffentlichtem Artikel.

## Hochschulautonomie in Myanmar

Die bisher zentral kontrollierten 174 Hochschulen in Myanmar sollen, so der Wunsch von Bildungsminister und DAAD-Alumnus Dr. Myo Thein Gyi<sup>1</sup>, schrittweise mehr, aber keine vollumfängliche Autonomie bekommen, um die Qualität von Lehre und Forschung zu verbessern. Mehr Autonomie sei ein Schlüssel, um zum Beispiel neue Curricula, lernerzentrierte Lehrmethoden oder auch angewandte Forschung einzuführen und umzusetzen.

Bisher aber fehlt es an dem dafür nötigen Wissen und der entsprechenden Erfahrung an den Hochschulen. In einem ersten Schritt haben 16 Pilothochschulen in Yangon und Mandalay im Herbst 2020 das Recht bekommen, in Zukunft

autonom agieren zu können. Dafür ist es notwendig, dass sie einen Hochschulrat gründen und eine Hochschul-Charta entwerfen.

Der DAAD unterstützt die Hochschulen in diesem Autonomie-Prozess mit einer Reihe von Workshops. Im ersten Workshop 2019 ging es allgemein um die Frage, was eigentlich Autonomie für eine Hochschule bedeutet. 2020 konzentrierte sich die Diskussion in einem virtuellen Workshop mit 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor allem auf die Frage, welche Rolle ein Hochschulrat für die Steuerung einer Hochschule spielen kann und was als rechtliche Grundlage dafür in einer Hochschul-Charta formuliert sein muss.

1 Nach dem Militärputsch in Myanmar am 1. Februar 2021 wurde die gesamte Regierung einschließlich Dr. Myo Thein Gyi abgesetzt.



Prof. Dinh Phan Phong (Vizepräsident der Hanoi University of Science and Technology) und Stefan Hase-Bergen (DAAD-Außenstellenleiter Hanoi) unterzeichnen den Vertrag zum Wissenschaftlertauschprogramm zwischen der Hanoi University of Science and Technology und dem DAAD.

#### AUS DER ARBEIT DER AUSSENSTELLE HANOI

Der DAAD konnte in Vietnam fast alle Veranstaltungen in Präsenz durchführen, wobei sich der Großteil der Aktivitäten auf das letzte Quartal konzentrierte.

Das Interesse an einem *DAAD-Forschungsstipendium* ist in Vietnam in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Auch 2020 konnte die Außenstelle Hanoi eine erfreulich hohe Anzahl von Bewerbungen über viele Fachbereiche hinweg entgegennehmen. Auffällig war die im Vergleich zu den Vorjahren höhere Zahl an Bewerbungen für die kürzeren Jahresstipendien mit bis zu zwölf Monaten Laufzeit. Das lässt darauf schließen, dass insbesondere die forschungsstärkeren Hochschulen ihre Promovierenden nicht mehr an das Ausland verlieren wollen und stattdessen kürzere Forschungsaufenthalte empfehlen.

Da eine Promotion für eine erfolgreiche Karriere in der Wirtschaft oder im staatlichen Bereich in Vietnam zumeist nicht erforderlich ist – hier sind eher gut funktionierende Netzwerke gefragt –, entscheiden sich meist nur angehende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für diesen Weg, der in Vietnam durchaus mit hohen Kosten, insbesondere Studiengebühren, verbunden ist.

Der Vize-Präsident der Hanoi University of Science & Technology (HUST), Prof. Dinh Van Phong, und

der Leiter der Außenstelle Hanoi, Stefan Hase-Bergen, unterzeichneten am 27. Juni ein neues Abkommen im Wissenschaftlertauschprogramm (WAP) zwischen der HUST und dem DAAD. Die HUST ist der einzige Partner des DAAD in Vietnam, mit dem ein solches WAP-Abkommen besteht. Als führende Hochschule in Vietnam mit einer sehr internationalen Ausrichtung bietet die HUST exzellente Möglichkeiten, die auch für die deutschen Partner wissenschaftlich gewinnbringend sind.



Vorbereitungsseminar für neu ausgewählte Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Auf Initiative einiger DAAD-Alumni spendeten über 300 vietnamesische Deutschland-Alumni im Kampf gegen die Pandemie umgerechnet rund 11.000 Euro für den Kauf von 5.000 hochwertigen N95-Masken. Sie wurden Krankenhäusern in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Alumni wollten damit ihre Verbundenheit mit Deutschland zum Ausdruck bringen und „ihren



Teilnehmende des Workshops zur Internationalisierung in Da Nang.

Willen ausdrücken, Hand in Hand mit den Menschen in Deutschland die Coronakrise zu bewältigen“, wie Alumnus Dr. Pham Manh Cuong vom Büro der vietnamesischen Regierung betonte. Die deutsche Botschaft in Hanoi und der DAAD hatten die Aktion stark unterstützt. Die Masken wurden Botschafter Dr. Guido Hildner in dessen Residenz am 7. Mai überreicht.

In einem Alumni-Talk der Außenstelle Hanoi im Goethe-Institut berichtete Prof. Dr. Thirumalaisamy Velavan vom Institut für Tropenmedizin der Universität Tübingen den 70 Gästen von seinen Forschungen zu Covid-19. Prof. Velavan leitet zusammen mit seinem langjährigen Kooperationspartner und DAAD-Alumnus Assoc. Prof. Dr. Le Huu Song das vom DAAD geförderte Vietnamese-German Center for Medical Research (VG-CARE) am 108 Military Central Hospital Hanoi. Im Rahmen von VG-CARE soll in der ersten Jahreshälfte

2021 mit einer klinischen Studie zu einem Corona-Impfstoff in Vietnam begonnen werden.

Im Reformprozess des vietnamesischen Hochschulsystems spielt die Internationalisierung eine wichtige Rolle zur Verbesserung von Lehre und Forschung. Der DAAD unterstützt diesen Prozess mit einer Reihe von Workshops. Zusammen mit der Hanoi University of Science and Technology lud der DAAD im zentralvietnamesischen Da Nang zu einem Workshop zum Thema „Internationalization of Higher Education – Strategies and Practices in Germany and Vietnam“ ein, um am Beispiel von sechs Fallstudien strategische Internationalisierungsansätze zu diskutieren. Vier Arbeitsgruppen vertieften anschließend die Themen studentische Mobilität, Mobilität von Lehrenden und Forschenden, Ressourcen für Internationalisierung sowie die Chancen und Herausforderungen bei der Umsetzung von Internationalisierung.



Alumni-Talk zu Covid-19: Vortrag von Prof. Thirumalaisamy P. Velavan.



## Alumni-Karrieren – Made in Germany

Die DAAD-Außenstelle Hanoi hat zusammen mit dem DAAD-Informationszentrum in Saigon eine neue Publikation zu erfolgreichen Karrieren von Alumni veröffentlicht. In 14 Geschichten erzählen vietnamesische Alumni von ihrer Zeit in Deutschland und wie ihr Studium oder ihr Forschungsaufenthalt in Deutschland die Grundlage für ihre spätere Karriere legte.



Vorstellung der DAAD-Publikation „Alumni-Karrieren – Made in Germany“.

104

Die Alumni berichten davon, was sie in Deutschland lernen konnten und wie sie dieses Gelernte für ihre Karriere heute nutzen – als stellvertretender Bildungsminister, als Hochschulpräsident, als Mitarbeiterin bei bedeutenden deutschen Organisationen und Firmen, als selbstständige Unternehmerin, als Arzt, Musikerin, Berufsschullehrer oder Wissenschaftlerin. Sie betonen dabei durchgehend, dass sie in Deutschland neben dem Fachwissen selbstständiges Arbeiten, kritisches Denken, eine hohe Arbeitsdisziplin sowie Selbstvertrauen lernten und davon in ihren Karrieren profitieren konnten.

Fast alle in der Publikation porträtierten Alumni kehrten nach ihrem Deutschland-Aufenthalt nach Vietnam zurück, um in der Heimat einen Beitrag zum Aufbau ihres Landes zu leisten, aber auch weil sie dort bessere Gestaltungsmöglichkeiten für sich sahen – und natürlich weil ihre Familien dort lebten.

Die 14 Geschichten decken den Zeitraum von 1984 bis 2018 ab. So ist ein durchgehendes Bild von rund 35 Jahren deutsch-vietnamesischer Zusammenarbeit entstanden. Die Publikation

ist zweisprachig Deutsch und Vietnamesisch. Die deutschsprachige Fassung kann unter <https://my.hidrive.com/lnk/fDCCBr8t> heruntergeladen werden.

Bei einem Alumnitreffen am 18. Dezember mit rund 120 Gästen, darunter auch der Ständige Vertreter der Deutschen Botschaft Weert Börner, wurde die Publikation der Öffentlichkeit vorgestellt. Drei Alumni aus der Publikation erzählten ihre Geschichten: Hoang Anh Tuan studierte von 1985 bis 1991 in Ilmenau und arbeitet heute für Bosch in Saigon. Dr. Le Mai Lan studierte von 1988 bis 1996 an der TU Berlin und leitet heute als Präsidentin die VinUniversity. Nguyen Thi Thanh Tam studierte von 1988 bis 1996 in Leipzig und ist heute erfolgreiche Unternehmerin in Hanoi.

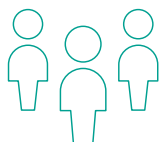
Nguyen Thi Thanh Tam berichtete beispielgebend über ihre Zeit in Deutschland: „Wenn man sich ein breites Wissensfundament und die Grundlagen für eine gute Karriere schaffen möchte, ist Deutschland ein idealer Studienstandort. Studierende bekommen in Deutschland nicht nur ein umfassendes Fachwissen, sondern werden auch in ihrer Denkweise sehr gut geschult. So waren einige Erfolgsfaktoren meiner Karriere typisch deutsche Tugenden wie zielorientiertes Denken, vorausschauende Planung, Effizienz und Pünktlichkeit.“



Vortrag von DAAD-Alumna Nguyen Thi Thanh Tam.



## Daten zum Bildungssystem Vietnam



1,97 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden  
(alle Studienstufen)



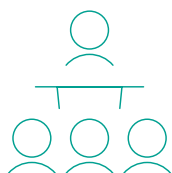
28,64 %

Immatrikulationsquote



5.689

Anzahl der Bildungsausländer  
in Deutschland



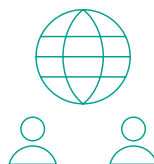
332

Anzahl des wissenschaftlichen  
und künstlerischen Personals  
in Deutschland



3,58 %

Im Ausland Studierende  
(Anteil an Studierenden  
gesamt)



0,37 %

Anteil internationaler  
Studierender



108.527

Im Ausland Studierende  
(Anzahl gesamt)



Die beliebtesten Zielländer  
für Studierende

1. Japan
2. USA/Vereinigte Staaten
3. Australien
4. Republik Korea
5. Frankreich



Internationale Studierende  
im Land gesamt nach  
Herkunftsländern

1. Laos
2. Kambodscha
3. Republik Korea
4. China
5. Frankreich

Alle verfügbaren DAAD-Ländersachstände, DAAD-Bildungssystemanalysen und DAAD-Datenblätter alphabetisch nach Ländern sortiert finden Sie unter:



**Tabelle 9: DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen Vietnam**

A = Geförderte aus dem Ausland  
D = Geförderte aus Deutschland

	<b>Vietnam</b>	
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>	A	235
	D	37
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	21
	D	20
Studierende auf Master-Niveau	A	92
	D	6
Doktorandinnen und Doktoranden	A	86
	D	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden)	A	36
	D	11
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	156
	D	3
1–6 Monate	A	2
	D	23
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	77
	D	11
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>	A	659
	D	110
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	309
	D	24
Studierende auf Master-Niveau	A	154
	D	48
Doktorandinnen und Doktoranden	A	54
	D	4
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden)	A	40
	D	34
andere Geförderte*	A	102
	D	
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	242
	D	65
1–6 Monate	A	288
	D	40
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	129
	D	5
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt</b>	A	
	D	
<b>1. Mobilität mit Partnerländern</b>		
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	
	D	
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozentinnen und Dozenten, sonstiges Personal)	A	
	D	
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	A	894
	D	147
<b>DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt</b>		<b>1.041</b>

\*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen aus dem Projekt 2018 keine Daten zur Verfügung, da aufgrund der Corona-Pandemie die Projektlaufzeit von Seiten der Europäischen Kommission verlängert wurde (Voriger Zeitraum über 5.000 Personen). Das Projekt endet am 31.07.2021 und danach stehen erst aktuelle Daten zur Verfügung.